Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

191 (16.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 191. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 16. August **1892.**

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 15. Aug. Wie wir aus einem längeren Bericht der Hamb. Nachrichten ersehen, ist Fürst Bismarck bei seiner Fahrt nach Kolberg auch dort allenthalben mit großer Begeisterung empfangen worden. Von besonderem Interesse ist eine Aeußerung, die der Fürst bei dieser Gelegenheit in Treptow i. P. gethan hat. Er sagte: Er könne nach seiner jetzt vollendeten Reise, die ihn durch viele Gegenden Deutschlands und jetzt bis dicht vor die Dünen der Ostsee geführt, wohl sagen, daß vom Fels zum Meere, von Bayern bis Pommern, dieselbe dankbare Stimmung herrsche über die nationale Einigung, sowohl wegen der inneren Sicherung, wie auch der würdigen Stellung dem Auslande gegenüber, die dadurch erreicht worden sei, und er glaube, daß die Bande, die uns vereinigen, unzerreißbar geworden seien; am allerwenigsten strebe die Bevölkerung selbst darnach, sie zu zerstören. Mit erhöhter Stimme wiederholte er: „Ich bin sicher, wir halten fest zusammen, und bitte Sie, dies fest im Herzen zu bewahren und auch Ihren Kindern zur Lehre einzuprägen, daß der Deutsche, sobald er seine Grenzpfähle verläßt, an Ansehen verliert, wenn er nicht sagen kann: fünfzig Millionen meiner Landsleute stehen geeinigt hinter mir. — Mir bleibt am Abende meines Lebens nur übrig, zu sagen: Halten wir unzertrennlich zusammen, vom Fels bis zum Meer".

* **Karlsruhe**, 15. Aug. Unter den Plänen, die finanziellen Bedürfnisse des Reiches ausreichend zu decken, dürfte auch die höhere Besteuerung des Bieres in Frage kommen, wie aus einer Auslassung der Berliner Politischen Nachrichten hervorgeht, welche die Bedeutung der Begünstigung der Branntweinbrenner für den preußischen Osten betont und dann fortfährt: „Es wäre sehr erklärlich, wenn, wie einerseits behauptet, andererseits aber bestritten wird, die Anregung zu einer Aenderung der Branntweinsteuer von einer süddeutschen Regierung ausgegangen wäre. Es darf indessen erwartet werden, daß von der preußischen Regierung den Interessen des eigenen Landes dieselbe Fürsorge gewidmet wird, welche sich in dem erwähnten Vorgehen der süddeutschen Regierungen kundgibt. Das Mindeste, was in dieser Beziehung zu erwarten wäre, ist das, daß, wenn die finanziellen Bedürfnisse des Reiches eine erhöhte Einnahme aus der Besteuerung der Getränke bedingen, das Bier dabei nicht außer Betracht gelassen wird, und wie auf eine einheitliche Besteuerung des Branntweins, so auch zum Ausgleich der aus der erwähnten Aenderung des Branntweinsteuergesetzes Norddeutschland, insbesondere Preußen erwachsenden Nachtheile wenigstens die Einheitlichkeit und Gemeinsamkeit der Bierbesteuerung in der Biersteuergemeinschaft und in den süddeutschen Staaten herbeigeführt wird." Man thut wohl recht, diese halbamtliche preußische Auslassung als einen Fühler zu betrachten, auf den von bayerischer Seite unverzüglich die energischste Antwort ertheilt werden dürfte.

* **Karlsruhe**, 15. Aug. Zum jüngsten österreichischen Katholikentage schreibt die Linzer Tagespost: „Weit interessanter, als Alles, was auf dem abgelaufenen Katholikentage geschehen ist, ist etwas, was nicht geschah. Es fehlte, obgleich sonst das ganze gewöhnliche Programm abgearbeitet wurde, diesmal die Kundgebung für die weltliche Macht des Papstes, welche die Klerikalen bisher regelmäßig losließen, ohne Rücksicht auf die Politik unserer Monarchie. Die offene Schwenkung des päpstlichen Stuhles in das Lager der Dreibundgegner hat aber diesmal eine Programmänderung herbeigeführt, jedenfalls aber nicht von Seiten der leitenden klerikalen Kreise, wohl aber durch Winke der Regierung. Wurde doch den k. k. Staatsbeamten nahegelegt, sich an dem Katholikentage nicht zu betheiligen oder zum Mindesten der Kundgebung für die weltliche Herrschaft des Papstes nicht beizuwohnen. Auf solche und verschiedene andere direkte Winke hin ließen es sich die Veranstalter des Katholikentages diesmal mit einem Huldigungstelegramme an den Papst genügen. Wenn auch in Reden hie und da des „Gefangenen im Vatikan" gedacht wurde, eine Revolution, wie sie noch der letzte Katholikentag in Wien faßte, unterblieb."

N. **Berlin**, 13. Aug. Die Erörterungen in der Presse über bevorstehende Militär- u. Reichssteuervorlagen nehmen einen immer ausgedehnteren Umfang an. Es ist dabei aber noch außerordentlich wenig Nützliches zum Vorschein gekommen, und das kann auch kaum anders sein, denn alle diese Erörterungen bewegen sich auf noch ganz unsicherem und unbekanntem Boden. Weder über Militär-, noch Steuervorlagen sind die entscheidenden Beschlüsse bereits gefaßt, und es ist auch äußerst wenig sicherer Anhalt vorhanden, in welcher Richtung sich die Pläne der verbündeten Regierungen bewegen. Wünschenswerth wäre es allerdings, wenn so bald wie irgend möglich zuverlässige Aufklärung über diese Fragen verbreitet würde, damit die jetzigen ziel- und haltlosen Erörterungen einen festen Boden gewinnen und einer Verständigung vorgearbeitet werden kann. Wünschenswerth wäre es ferner, wenn die Pläne der Reichsregierung den Rahmen des Allernothwendigsten nicht überschritten und sich namentlich solcher Steuerprojekte enthielten, denen eine tiefgehende Abneigung im Volk gegenübersteht, wie es bei einzelnen der jetzt erörterten Pläne der Fall ist. Beweist die Regierung in dieser Hinsicht Entgegenkommen und Vorsicht, so dürfte eine Verständigung bei der im Reichstag, wie in der Nation weitverbreiteten Abneigung gegen heftigen politischen Streit wohl zu erzielen sein. In Konfliktsstimmung tritt der Reichstag gewiß nicht zusammen; auch aus den Erörterungen der klerikalen und selbst der deutschfreisinnigen Presse kann man den Wunsch herauslesen, daß es jetzt nicht zu einem Zerwürfniß zwischen der Regierung und dem Reichstag über Grundfragen der Reichspolitik kommen möge.

Berlin, 14. Aug. Ueber die Zahl der Tabaksbauer in Deutschland gibt das erste Heft der Statistik des deutschen Reiches für 1892 folgende Auskunft: Es gab im Erntejahr 1890/91 in Preußen 16,485, in Bayern 14,369, in Baden 40,551 Gewichtssteuer zahlende Tabakspflanzer; ferner wurden deren gezählt in Württemberg 2496, in Hessen 2179, in Elsaß-Lothringen 5472, in Thüringen 576, in Anhalt 498, in Braunschweig 253, in Meklenburg 160. Die Gesammtzahl der Gewichtssteuer zahlenden Tabakspflanzer in Deutschland war 83,039 mit 1,952,065 a bepflanzter Grundstücke und 41,276,351 Kg. geernteten Tabaks, gegen 72,573 Tabakspflanzer mit 1 694,304 a bepflanzter Grundstücke und 38,110 034 Kg. geernteten Tabaks im Erntejahre 1889/90. Dazu kommen an Flächensteuer zahlenden Tabakspflanzern in Preußen 82,844, im ganzen Reiche 97,145 mit 59,249 a bebauter Fläche und 1,082,203 Kg. Ertrag — gegen 89,760 Pflanzer mit 45,054 a Fläche und 894,025 Kg. Ernte im Vorjahre. Mithin gab es insgesammt in Deutschland im Jahre 1890/91 180,294 Tabakspflanzer mit 2,011,314 a bepflanzter Grundstücke und 42,368,554 Kg. geernteten Tabaks.

Berlin, 14. Aug. Gegenüber dem Widerstand, welchen der Plan einer Berliner Weltausstellung gefunden hat, ist, wie verlautet, in hiesigen einflußreichen industriellen Kreisen der Gedanke aufgetaucht, eine Weltausstellung in Hamburg in Anregung zu bringen. Die bei Hamburg besonders günstig liegende Platzfrage hat zur Entstehung des Gedankens besonders mitgewirkt.

* **Hannover**, 13. Aug. Der Hannoversche Kurier meldet aus Nienburg: Der zur Besichtigung der 19. Kavalleriebrigade anwesende Erbgroßherzog von Oldenburg ist auf dem Manöverfelde gestürzt und hat eine leichte Quetschung am Rücken erlitten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 13. Aug. Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst ist heute mit Familie von hier nach Berlin abgereist.

Frankreich.

♢ **Paris**, 14. Aug. Ein neues Dynamit-Attentat ist gestern in Waziers, unweit von Douai, rechtzeitig entdeckt worden. Die bisher unbekannten Attentäter hatten vor der Behausung eines Hüttenbeamten acht Dynamitpatronen, im Gewicht von 1 Kilogramm, mit brennender Lunte niedergelegt. Die Lunte war erst halb verzehrt, als man das Packet auffand. — Vor dem Zuchtpolizeigericht in Bordeaux wurde gestern der anarchistische Journalist Liard in contumaciam zu einjährigem Gefängniß verurtheilt. Er hatte in einer öffentlichen Versammlung die Arbeiter angereizt, das Rathhaus und den Justizpalast niederzubrennen und im Straßenkampfe ihre Rechte zur Geltung zu bringen. — Aus Tonkin ist dem Kolonialamte die Meldung zugegangen, daß der mächtigste Piratenhäuptling, Doc Ngu, derselbe, der vor zwei Jahren in einen Hinterhalt bei Chobo zahlreiche Franzosen ermordete, das Leben eingebüßt hat. Doc Ngu wurde von Annamiten, die den Franzosen ergeben sind, überfallen und enthauptet. Mit ihm sollen 100 seiner Anhänger umgekommen sein.

Italien.

* **Rom**, 14. Aug. Eine gestern Abend stattgehabte Versammlung von Delegirten mehrerer demokratischer Vereine nahm eine Tagesordnung an, der zufolge das Volk aufgefordert werden soll, die Agitation zur Abschaffung der Garantiegesetze und des ersten Artikels der Verfassung, nach welchem der Katholizismus die Staatsreligion ist, wieder aufzunehmen. Der römische Gemeinderath soll ersucht werden, den Elementarunterricht vollständig zu verweltlichen.

Großbritannien.

* **London**, 14. Aug. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Nashville (Tennessee) gemeldet, nach dort eingegangenen Nachrichten hätten gestern früh Bergarbeiter in Tracy City, erbittert über die Verwendung von Sträflingen in den dortigen Bergwerken, das Gebäude angezündet, in welchem die Sträflinge untergebracht waren; letztere, deren Zahl auf 350 angegeben wird, seien von den Bergarbeitern in einen Zug gesetzt und die Bahnbeamten durch Drohungen mit dem Revolver gezwungen worden, den Zug nach Auswärts abzulassen. Einige Meilen von Tracy City hätten die Sträflinge den Zug getheilt und einen Fluchtversuch gemacht; hierbei seien einige Schüsse gewechselt und eine Person getödtet, eine andere verwundet worden. Nähere Meldungen seien noch nicht eingetroffen, da die Bergarbeiter die telegraphischen Verbindungen zerstört hätten.

Bulgarien.

* **Sofia**, 14. Aug. Ueber den Verlauf der Audienz des Ministerpräsidenten Stambuloff beim Sultan meldet die Agence Balcanique: Der Empfang Stambuloff's durch den Sultan dauerte eine halbe Stunde und war ein sehr herzlicher. Der Sultan beglückwünschte den Ministerpräsidenten zu der Art, in welcher er die Angelegenheiten Bulgariens verwalte und leite. Er erklärte, daß er großes Interesse für das Fürstenthum hege, und empfahl Stambuloff, seinen Rathschlägen zu folgen. Die Anerkennung des Prinzen Ferdinand werde er aussprechen, wenn der günstige Augenblick dazu gekommen sei. Stambuloff dankte dem Sultan und versicherte, seinen Rathschlägen gemäß handeln zu wollen, denn das bulgarische Volk sei überzeugt, daß seine Interessen mit denen der Türkei innig verknüpft seien. Die Anerkennung des Prinzen Ferdinand, den das Volk von Herzen liebe und in jeder Beziehung hochschätze, überlasse er der Entscheidung des Sultans. Der Sultan sprach den Wunsch aus, das bulgarische Volk möge bei seiner Liebe zum Prinzen Ferdinand verharren. Bei der Verabschiedung überreichte der Sultan Stambuloff eine mit Diamanten reich besetzte Tabaksdose und sagte, es werde wohl bald der Augenblick kommen, wo er Stambuloff eigenhändig einen hohen Orden überreichen werde. Der Ministerpräsident ist gestern Abend mittelst Sonderzuges nach Sofia zurückgereist.

Baden.

* **Karlsruhe**, 15. Aug. Das Verordnungsblatt Nr. 30 der großh. badischen Zolldirektion enthält: Die Durchfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn, Ergänzungen der Bestimmungen über die Tara, die Abänderung von Tarasätzen und Zollabfertigung harter Kammgarne der Tarifnummer 41c 2 betreffend. Personalnachrichten. Todesfall.

⚡ **Baden**, 14. Aug. Am 26. Aug. beginnen die weltbekannten Badener Pferderennen, die seit Jahren zu einem interessanten Wettkampf zwischen den besten Rennern Frankreichs und Deutschlands sich ausgewachsen haben. Die Dauer ist auch dieses Jahr auf fünf Tage bemessen. Das Rennen um den Goldpokal des Großherzogs und 40,000 Mark findet Dienstag, den 30. August statt. — Im Oktober beginnen dann die internationalen Trabrennen, die seit vorigem Jahr sich eingebürgert haben, nachdem die Armeejagdrennen in Wegfall gekommen sind.

⊞ **Badenweiler**, 15. Aug. Gestern Abend mit Einbruch der Dunkelheit fand auf der Schloßruine ein Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung statt. Die Ruine und der anstoßende Kurgarten waren herrlich beleuchtet und boten einen feenhaften Anblick dar. Das den massenhaft herbeigeströmten Zuschauern gegebene Vergnügen verlief vorzüglich und war der Leitung des Herrn Schlossermeisters Buß unterstellt. — In unserem Badeort herrscht z. Z. reges Leben und kommen täglich fortgesetzt viele Fremde an, so daß wir in diesem Jahre bereits 2829 Kurgäste zu verzeichnen haben. Diese Zahl übertrifft die des vorigen Jahres um 300.

§ **Lipburg** (bei Badenweiler), 14. Aug. Seit mehreren Tagen wird unser in geordneten Verhältnissen stehender Mitbürger Schreiner Johann Georg Sütterlin vermißt und ist nicht ausgeschlossen, daß demselben ein Unglück zugestoßen, oder daß derselbe freiwillig den Tod gesucht hat. Der Vermißte ist 52 Jahre alt, etwa 1 Mt. 72 Ctm. groß, hat blonde Haare, röthlichen Bart, längliches Gesicht, ist theilweise kahlköpfig und trägt am Hinterkopf ein Ueberbein. Kleidung: hellgrauer Hut, hell- und dunkelgrau gestreifter Anzug, weißleinenes Hemd mit G. S. gezeichnet, einfach genagelte Rohrstiefel. Ueber den Verbleib des Sütterlin wolle dessen betrübter Gattin Nachricht gegeben werden.

♀ **Donaueschingen**, 14. Aug. Bei dem dritten Sängerfest des badischen Schwarzwaldgausängerbundes, welches heute hier stattfand, wurden folgende Preise vertheilt: Im Gau: 1. Preise: Gesangverein Triberg, Sängerbund Villingen und Arion Furtwangen; 2. Preise: Gesangverein Böhrenbach, Liederkranz Schramberg, Männerchor Villingen und Frohsinn Hornberg. Außer Gau: 1. Preise: Liederkranz Konstanz und Harmonie Radolfzell; 2. Preise: Liederkranz Schwenningen und Badenia Konstanz.

†† **Vom Oberland**, 13. Aug. Das Säckinger Volksblatt hat es in letzter Zeit wieder verdient, daß sein eigentlicher Karakter, nämlich niedrige Gesinnung, recht beleuchtet wird: Den Protestanten wird jede Kritik katholischer Einrichtungen und Bestrebungen verboten, weil sie nichts davon verstehen und weil sie das nichts angeht, die Katholiken kümmern sich ja auch nicht um protestantisch kirchliche Dinge, so wurde schon oft geschrieben. Doch das ist nur Geflunker. Die Müllheimer Versammlung freisinniger Pfarrer, die Kirchensteuer, die Aufbesserung der Pfarrer und dergl., besonders aber der Fall Längin füllt die Spalten des Blattes in Säckingen. Unrichtig, entstellt, verdreht und mit giftigen Worten wird das Alles besprochen. Was geht denn das Alles das Säck. Volksblatt an, was versteht es davon?! Weil in seinem Bezirk nur wenig Protestanten sind, sieht dieses Blatt es als eine Frechheit an, daß im Albboten eine kurze Aeußerung über die Besoldungen der evang. Pfarrer stand. Unrichtig schreibt das Blatt, kein Mensch denkt an Aufbesserung der evangel. Pfarrer, als sie selbst. Alles strebte nach Aufbesserung und erhielt sie, aber evangel. Pfarrer, die braucht man nicht zu berücksichtigen! Was für eine Sorte von Freiheit, Gleichheit und Recht diese Leute im Sinne haben, sieht man auch daran, daß sie immer davon reden, daß die Katholiken in der Mehrheit sind. Daraus folgt bei ihnen stets größeres Recht und Pflicht für die Minderheit, sich zu ducken. Welche Stellung würde denn da nach solchen Grundsätzen etwa in Mecklenburg den Katholiken zukommen, wo fast gar keine sind, oder in Württemberg und Preußen, wo ²/₃ und mehr Protestanten sind u. s. w.? — früher spie das Blatt Gift, weil bei der Staatsdotation für evang. Geistliche auch — „katholisches!" — Geld verwendet wird, jetzt will, kann und muß dann das evangel. Volk allein für kirchliche Bedürfnisse aufkommen. Was geht denn das den Säckinger an?? Man sieht, Rohheit, Brutalität, Unrecht, Gewaltthat und Herrschsucht ist dieser Leute eigentlicher Karakter. Darum dürfen sie nie und nimmer erhalten, was sie wollen.

??? **Von der Wiese**, 14. Aug. Der Thurmbau auf der Hohen Möhr bei Schweigmatt ist für dieses Jahr unterbrochen, nachdem er auf etwa 14 Meter gebracht worden ist. Als Ursache wird angegeben, daß der Mörtel in der jetzigen Jahreszeit schwer trockne und für ein festes Fundament zum stolzen Bau eine Ueberwinterung nur gedeihlich sein könne. Die Aussicht, die von diesem Thurm aus rings in die blühende Landschaft hinaus sich bieten wird, dürfte zu den allerschönsten und lieblichen des ganzen Landes gehören. Dann darf man auch darauf rechnen, daß die zur Höhe führenden Wege gründlich verbessert werden, insbesondere der Gemeindeweg von Schweigmatt. Der letztere Ort, aus mehreren sehr stattlichen Bauernhöfen mit preiswürdigen Pensionen bestehend, erfreut sich, wie auch das berühmte Kurhaus Schweigmatt, einer von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit Seitens erholungsbedürftiger Städter.

* **Aus Baden**, 15. Aug. Dem von der Verrechnung ausgegebenen Berichte zufolge sind bis jetzt 333,875 Mark zinstragend aus der Sammlung des „Hinkenden Boten" für das Reichswaisenhaus in Lahr angelegt. — In Mundingen (bei Emmendingen) findet nächsten Sonntag die Fahnenweihe des Kriegervereins statt, wobei die Kapelle der Kurmärkischen Dragoner von Kolmar mitwirkt. — Am 24. Sept. d. Js. wird in Wertheim eine landwirthschaftliche Ausstellung des 14. Gauverbandes stattfinden, verbunden mit Versteigerung, Ausstellung und Thierschau für Rindvieh und Preisvertheilung, sowie Verloosung von landwirthschaftlichen Zuchtthieren und Geräthschaften, wozu die Loose bereits zur Ausgabe gelangt sind. — Dem Beispiele der Bäcker folgend haben nunmehr auch die Rindsmetzger in Mannheim einen Abschlag der Fleischpreise angekündigt, der jedoch sofort erfolgt wahrend jener der Brodpreise seltsamerweise erst am 1. Sept. eintreten soll. — Infolge eines plötzlichen Bruchs des Aufzugseiles stürzte in der Weber'schen Mühle in Schwackenreuthe der Müllerknecht L. Markthaler zwei Stockwerk hoch herab und brach dadurch beide Beine über dem Knöchel.

Verschiedenes.

P.A. **Speier**, 14. Aug. Mit der 6. Generalversammlung des „Evang. Bundes" zu Speier (12. bis 15. September) wird der Kongreß der Evang. Arbeitervereine verbunden sein. An Vorträgen für denselben sind bis jetzt vorgesehen: 1) Richtlinien eines Friedensprogramms (Pfarrer Weber-Gladbach). 2) Die evang. Arbeitervereine, eine Stütze der Kirche (Werth). Des Weiteren haben der Vorstand der Stadmission Kaiserslautern, Dauber, und Graf Wintzingerode Ansprachen zugesagt. — Am Protestationskirchenbaue findet gegenwärtig die Kiesfüllung der größtentheils bereits vollendeten Fundamentmauern statt.

— Der Prozeß gegen Kommerzienrath Ant. Wolff und Genossen hat mit folgendem Urtheilsspruche geendet. Wolff wurde zu zehn Jahren Gefängniß, Leipziger zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, Szamatolski wurde freigesprochen. Die beantragte Haftentlassung Wolff's gegen eine Kaution von 20,000 M. wurde abgelehnt. Aus dem Gange des Prozesses dürfte Folgendes von allgemeinem Interesse sein. Nach Verlesung des Thatbestandes fragte der Vorsitzende den Angeklagten Wolff, ob er glaube, vernehmungsfähig zu sein, was dieser mit leiser, weinerlicher Stimme bejahte. Die Gerichtsärzte erklärten, Kommerzienrath Wolff sei ein alter, schwacher Herr, der ein chronisches Herzleiden habe; doch sei sein Zustand nicht der Art, daß die Verhandlung verschoben werden müsse. In dem nun beginnenden Verhör gab Wolff zu, besonders in den letzten Jahren große Summen (oft über 200,000 M. jährlich!) gebraucht zu haben, doch habe er sehr viel für seine Verwandten gethan und auch die Gratifikationen für sein Personal auf sein Privatkonto genommen. Er bekennt sich nur in so weit schuldig, als er Papiere

über die er nicht verfügen durfte, lombardirt habe; aber auch das habe er nur auf Bitten und Verlangen Leipziger's gethan, der mündlich und schriftlich bat, ihm zu helfen. Er habe endlich dem Drängenden ausgeholfen und sei dann von diesem immer wieder auf's Neue um Aushilfe angegangen worden; als er endlich erklärte, keine neuen Effekten mehr herausgeben zu wollen, drohte Leipziger: „Gut! Wenn Sie nichts hergeben, zahle ich auch nicht mehr und die Folge wird sein, daß auch Sie Ihre Zahlungen einstellen müssen." Er (Wolff) habe wohl hundert Mal versucht, sich von Leipziger los zu machen; es sei ihm nicht gelungen. Das Schluchzen Wolff's, das bisher seine Aussagen unterbrach, geht hier in heftiges Weinen über; ein Schwächeanfall stellt sich ein; der Angeklagte erhält ein Glas Portwein; ehe er trinkt, fragt er, früherer gastlicher Gewohnheit gemäß, die sich um ihn bemühenden Aerzte: „Ist den Herren vielleicht gefällig?" Wolff's Prokurist, Szamatolski, wird nun vernommen und gibt an, er habe seinen Chef wiederholt auf das Fehlen von Effekten aufmerksam gemacht, jedoch die Antwort erhalten, die Papiere seien nur für kurze Zeit hinterlegt, um Termingeschäfte abzuwickeln. Der Angeklagte Leipziger erklärt in seinem Verhör, daß er vor 20 Jahren bei der Betheiligung an der Dortmunder Bergbau-Aktiengesellschaft in Verbindung mit Wolff und Armand Bloch in die Verpflichtung gekommen sei, eine Hypothek von 480,000 M. abzulösen. Es kamen auf Jeden von ihnen 160,000 M., die Jeder hätte bezahlen können. Der Angeklagte Wolff habe aber gesagt, daß sein Vater von diesem Geschäfte nichts wissen dürfe, und er war gerade sehr erfreut, daß man durch die Ausstellung eines Wechsels über 480,000 M. über diese Klippe hinaus kam. Durch diesen solidarischen Wechsel sei man gewissermaßen an einander gekettet worden. Aus diesem gemeinschaftlichen Geschäft habe sich dann entwickelt, daß Wolff ihm beisprang, wenn er Mittel bedurfte. Auf die Aeußerung des Präsidenten: „Sie haben in bedeutendem Umfang spekulirt", gibt Leipziger zu, in manchem Jahre etwa 200 Millionen an der Börse umgesetzt zu haben! Hierauf folgte die Beweisaufnahme, bei der die Zeugenaussagen jedoch nichts Neues ergaben. Auf Befragen der Vertheidiger erklärte der Sachverständige, daß nach seiner festen Ueberzeugung kein Angestellter des Geschäfts, auch der Angeklagte Szamatolski nicht, irgendwie Verdacht gegen Wolff geschöpft hätte.

⊙ **Worms**, 15. Aug. Das in Bau begriffene und seiner Vollendung rasch entgegengehende Lagerhaus soll voraussichtlich schon am 1. Oktober dem Betrieb übergeben werden. Der mächtige, 9 Stockwerk hohe Bau erhält in sämmtlichen Räumen elektrische Beleuchtung durch Glühlicht, während die Beleuchtung der Hafen- und Geleise-Anlagen durch Bogenlichter bewerkstelligt wird. Die Ausführung der Beleuchtungsanlage wurde der Aktiengesellschaft Helios in Köln-Ehrenfeld übertragen und soll mit den erforderlichen Arbeiten schnellstens begonnen werden.

(**Freiwilliger Hungertod.**) Aus Nizza wird der Dtsch. Ztg. in Wien geschrieben: „Vor einigen Monaten wurden die Italiener Bettazzo und Panozzo wegen Diebstahls angeklagt und trotz ihres Leugnens zu je 6 Monaten Kerkers verurtheilt. Ersterer meldete die Berufung an, wogegen Panozzo ungeachtet der Vorstellungen seines Vertheidigers nichts davon wissen wollte, sondern antwortete: „Ich bin unschuldig; Gott wird richten." Seit jenem Tage (24. Juni) weigerte er sich, Speise und Trank anzunehmen, worauf die Aerzte ihm mit Gewalt einige flüssige Nahrungsmittel einflößten. Allein der Gefangene nahm immer mehr ab, magerte zu einem Skelet ab, bis er 43 Tage nach dem Beginne seines freiwilligen Fastens starb."

Volkswirthschaft.

s. **Würzburg**, 15. Aug. Die Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg hat soeben Allerhöchster Verordnung gemäß ihren Jahresbericht für die Jahre 1890 und 1891 beim königl. Staatsministerium des Innern in Vorlage gebracht. An eine kurze Einleitung über Personalien und interne Angelegenheiten der Kammer schließt sich der thatsächliche Theil, selbst wieder einen allgemeinen und speziellen oder lokalen Theil umfassend, wovon der erstere in zahlreichen einzelnen Berichten aus Würzburg, Kitzingen, Aschaffenburg, Amorbach, Miltenberg, Lohr u. a. O. ausführlich sich über die verschiedenen Zweige des Handels und der Industrie, über Kleinhandel, Kleingewerbe und Kunstgewerbe verbreitet, während der letztere über den Stand der Verhältnisse und den Geschäftsgang in den einzelnen Orten umfassenden Aufschluß gibt. Der gutachtliche Theil berichtet eingehend über die Thätigkeit der Kammer in den beiden Berichtsjahren auf dem Gebiete des auswärtigen Handels, der Handels- und Zollpolitik, sozialer Reformen, Eisenbahnwesen, Ausstellungswesen u. s. w. Wenn auch die Lage des Handels, des Gewerbes und der Industrie in den Berichtsjahren 1890 und 91 noch keine sehr erfreuliche gewesen sei, wenn auch manche weitgehende Hoffnungen getäuscht wurden, so sei doch der Abschluß der Handelsverträge in denselben zu begrüßen als die Anbahnung einer freien Handelspolitik und Grundlage für eine dauernde Gesundung unseres wirthschaftlichen Lebens, wobei nur wünschenswerth wäre, daß bei künftigen handelspolitischen Verhandlungen die Interessenten selbst, noch viel mehr als bisher, direkt zu Rathe gezogen würden. Abgesehen von der auswärtigen Handelspolitik, hat die Kammer in den letzten Jahren sich vor Allem für eine reichsgesetzliche Regelung des Verkehrs mit Wein und für die Hebung der Mainschifffahrt bemüht und auch in diesen Punkten Erfolge zu verzeichnen. Die Berichtsjahre standen, so wird im Schlußwort weiter ausgeführt, auch unter dem Zeichen der sozialen Gesetzgebung. Prinzipiell diesen Bestrebungen durchaus nicht entgegenstehend kann die Kammer doch nicht verhehlen, daß in manchen Bestimmungen, namentlich in der Gewerbeordnungsnovelle und in fast allen Bestimmungen des Trunksuchtsgesetzentwurfs zu viel Polizeigeist und zu wenig Kenntniß des praktischen wirthschaftlichen Lebens sich kund gibt. Die Arbeiterversicherungsgesetzgebung ist ihres Erachtens noch zu neu, als daß man schon ein abschließendes Urtheil darüber abgeben könnte. Die Schattenseiten treten bis jetzt zu sehr in den Vordergrund, brauchbare Verbesserungsvorschläge aber hore man selten.

Handelsnachrichten.

4 **Nürnberg**, 13. Aug. (Hopfenbericht von J. L. Raum). Die rege Nachfrage nach guten 91er Hopfen blieb auch in der vergangenen Woche bestehen, konnte aber nur zum kleinsten Theil befriedigt werden, da die hier befindlichen Restbestände der 91er Ernte nur aus geringen Sorten bestehen. Für 93er Frühhopfen zeigte sich gestern etwas Nachfrage und gingen 25 Ballen zu weichenden Preisen von 125 bis 135 Mark aus dem Markt. Der Wochenumsatz in 91er Hopfen betrug etwa 150 Ballen, in 92er etwa 40 Ballen.

⊠ **Karlsruhe**, 15. Aug. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 8. bis einschl. 13. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 188 Stück Großvieh und zwar: 39 Ochsen, 24 Kühe, 90 Rinder, 35 Farren, ferner 287 Kälber, 483 Schweine, 32 Schafe, — Kitzlein, — Ziege u. 4 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 36 Stück Großvieh, — Schweine, 217 Kälber, 5 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 36—40 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 62—66 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 24—28 M. das Stück.

* **New-York**, 13. Aug. Baumwolle in New-York $7^{5}/_{16}$, ditto in New-Orleans $6^{15}/_{16}$, Baumwolle für Novbr. 7.16, für Dezbr. 7.26, Baumwollezufuhr vom Tage 1000, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Drahtberichte.

** **Paris**, 15. Aug. Der Evenement veröffentlicht eine Erklärung des elsässischen Pfarrers Jacot, worin derselbe die Angriffe eines hiesigen Blattes schärfstens zurückweist. Er sagt, er thue nur seine Pflicht als Priester, der für Deutschland optirte, er hoffe, eine Beruhigung der Gemüther in Elsaß-Lothringen zu erreichen zum Wohle der Kirche der Reichslande.

* **Paris**, 15. Aug. Eine Versammlung von 3500 Kutschern aller Gesellschaften beschloß den Streik und gab die Parole aus, heute nicht anzufahren.

* **Brüssel**, 15. Aug. Dem Patriote wird in einem mit der letzten Post eingegangenen Briefe aus dem Tanganjikagebiete als wahre Ursache des Araberaufstandes gemeldet, daß alle Araberhäuptlinge in einem von Mekka ausgegangenen Befehle aufgefordert seien, gegen die Europäer in Zentralafrika überall den heiligen Krieg zu beginnen.

* **London**, 15. Aug. Gladstone ist heute Mittag nach Osborne abgereist. Zuverlässiges über die Zusammensetzung des Kabinets ist erst nach der Audienz bei der Königin zu erwarten, bisher gilt als sicher, Gladstone werde erster Schatzlord, Harcourt Schatzkanzler, John Morley Minister für Irland, Bannermann Kriegsminister, Fowler Präsident des Lokalregierungsamts und Herschell Lordkanzler.

* **London**, 15. Aug. Die liberalen Parteiführer hatten vorgestern und gestern Besprechungen. Da Lord Rosebery, der auf's Land gefahren ist, an beiden Konferenzen nicht theilnahm, verbreitete sich auf's Neue das Gerücht, er werde in das neue Ministerium nicht eintreten.

** **Buffalo**, 15. Aug. Die Weichensteller der New York- und Lake Erie-Eisenbahn und der Lehigh-Valley-Eisenbahn streiken seit Samstag; dieselben führten ernstliche Ruhestörungen herbei, indem sie die Waarendepots der Lehigh-Valley-Eisenbahn in Brand steckten, wodurch gegen 20 mit Baumwolle und anderen Waaren angefüllte Wagen abbrannten. Hierauf stürzten die Streikenden mehrere Wagen um, die Weichen verstellend trieben sie die Beamten der Bahn zurück und verwundeten mehrere sich zur Wehr setzende. Später bemächtigten sie sich der Weichen und vertrieben die Weichensteller. Die Polizei bewacht die Depots. Nach weiteren Meldungen brachen heute drei neue Brände an der genannten Eisenbahn aus; zwei Expreßzüge die nach New-York gehen sollten, mußten angehalten werden, weil dieselben einen brennenden Zug nicht passiren konnten. 42 Wagen der Eriecisenbahn mit Waaren nach Checktowaga wurden gestern von den Streikenden angezündet.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 15. Aug. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.60
3% D. Reichsanleihe	87.70	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.40	Privatdiskonto	$1^{3}/_{4}$
4% Preuß. Konsol	107.10	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	$268^{3}/_{8}$
4% „ „ M.	103.75	Diskonto-Kommandit	194.70
Oesterr. Goldrente	97.95	Staatsbahn	259.20
„ Silberrente	82.—	Lombarden	$90^{1}/_{8}$
4% Ungar. Goldrente	95.20	Tendenz: still.	
1880r Russen	95.70	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	—.—	Oesterr. Kreditaktien	168.60
Italiener komptant	91.80	Oesterr. Staatsbahn	130.50
Aegypter	97.90	Lombarden	44.20
Spanier	63.70	Diskonto-Kommandit	195.10
Zoll-Türken	91.70	Laurahütte	121.50
Banken.		Gelsenkirchen	138.50
Kreditaktien	$268^{7}/_{8}$	Dortmunder	71.10
Diskonto-Kommandit	195.70	Bochumer	141.40
Darmstädter Bank	139.30	Rubelnoten	209.20
Handelsgesellschaft	146.70	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	165.30	**Wien.**	
Dresdener Bank	148.30	Kreditaktien	Beiertag.
Bahnaktien.		Staatsbahn	
Schweiz. Nordostbahn	109.40	Lombarden	
„ Zentralbahn	130.40	Ungarn	
Gotthard	145.90	Marknoten	Beiertag.
Lombarden	90.50	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	203.20	3% Rente	
Hess. Ludwigsbahn	115.70	Spanier	
Wechsel und Sorten.		Türken	
Wechsel a. Amsterdam	168.57	Ottomane	
„ „ London	20.42	3% Portugiesen	
„ „ Paris	81.07	Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 15. Aug. 5 U. 50 M. (Abendkurse) Kreditaktien $268^{1}/_{2}$, Staatsbahn $259^{1}/_{2}$, Lombarden $90^{1}/_{4}$, Disk.-Komm. 195.47, Aegypter 98.10, Ungarn 139.50, Gelsenk. —.—. Ruhig.

* **Berlin**, 15. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 194.70, Dortmunder 70.20, Bochumer 140.10. Matt.

Bäder und Sommerfrischen.

§ **Kurhaus und Bad Tönnisstein** bei Brohl am Rhein ist leider nicht so bekannt, als es im Interesse der vielen Herzleidenden in unseren Tagen wünschenswerth wäre. Gleichwohl sind die Tönnisteiner Quellen, nach dem Ergebniß von Ausgrabungen, welche vor einigen Jahren dort gemacht wurden, bereits der Mittelpunkt römischen Badelebens gewesen. Im 16. Jahrhundert wurden sie in gewisser Beziehung wiederentdeckt und später von den kurkölnischen Fürstbischöfen Joseph Clemens, Herzog in Bayern (1700) und von dessen Nachfolger Clemens August (1750) mit Badgebäuden und Anlagen versehen. Heute empfängt uns dort ein in modernem Styl erbautes, eingerichtetes und geführtes Kurhaus, das, im Besitze des dortigen Kohlensäurefabrikanten Straßburger, von diesem und seinen Angehörigen gut geleitet wird und sich seit Jahren eines sehr geachteten Rufes in Holland und Rheinland-Westfalen, ebenso wie in Süddeutschland erfreut, und zwar eigenthümlicherweise gerade in Württemberg und Baden. Das Letztere mag mit der Thatsache seine Erklärung finden, daß der in Stuttgart wohnende königlich württembergische Hofrath Dr. Röchling, dessen Geschicklichkeit bekanntlich der verstorbene König Karl von Württemberg mancherlei Erleichterung bei seinen langen und schweren Leiden zu verdanken hatte, im Sommer als Badearzt zu Tönnisstein fungirt. Dr. Röchling ist Schüler von Metzger in Wiesbaden und hat die von ihm selbst persönlich mit peinlichster Gewissenhaftigkeit und Sicherheit ausgeübte Massage- oder Knetkur in therapeutische Verbindung gebracht mit der Wirkung der in Badeform angewandten Kohlensäure auf das in seinen Funktionen geschwächte Herz, mittelbar somit auch auf die Blutzirkulation im menschlichen Körper. In einer ganzen Reihe von Fällen gestörter Herzthätigkeit hat sich Dr. Röchling's Behandlung auf das Glänzendste bewährt. Die Leidenden stehen in dem von einer köstlichen Bergwaldeinsamkeit umfriedeten, stillen Bade, unmittelbar in seiner Pflege und Behandlung. Er selbst übt das Heilverfahren nach durchaus rationeller Methode aus, überwacht die kohlensauren Bäder, die Bewegung im Hause, wie im Freien, die Verpflegung, — kurz, all' Das, was dem seiner Pflege Anvertrauten frommt und die Angehörigen des Pfleglings beruhigt. Die Heilgymnastik spielt, wie gesagt, neben den Bädern eine wesentliche und sehr beachtenswerthe Rolle. Ueber die Art dieser Kurmethoden, die Quellen und das Bad Tönnisstein verbreitet sich eine Broschüre, welche, von Hofrath Dr. Röchling verfaßt, durch den Besitzer des Kurhauses, Herrn C. Straßburger, auf Wunsch gern versendet wird. Es sei hier noch bemerkt, daß die Verpflegung — ganze Pension — eine vorzügliche ist und daß die Zimmer, insbesondere die Betten, nichts zu wünschen übrig lassen; die freundliche Wirthin überwacht ihr ausschließlich weibliches Personal mit einer wohlthuend berührenden Sicherheit; die widerlichen, schmutzigen Kellnerfräcke sind dort fremd; das ist auch etwas, was heutzutage reizbare Herzleidende anzuziehen vermag. Nun noch einige Worte über den Platz Tönnisstein selbst und seine Quellen: Das Kurhaus liegt fast am oberen Ausgangspunkte des durch seine Naturschönheiten bekannten Brohlthals, dessen Durchwanderung man gerne mit einem Besuch des Laacher-Sees und seiner herrlichen romanischen Kirche von der Bahnstation Niedermendig aus, als Rückweg verbindet. Ueber mächtigen Terrassen, etwa 40 Meter über der Thalsohle, nur wenige Minuten entfernt von der Poststraße (Verbindung zwischen Brohl a. Rh. und Bergbrohl), mit der Hauptfront nach Südwest, auf dreien Seiten freistehend, im Rücken jedoch von fast senkrecht abfallenden Tuffsteinfelsen überragt, — umgeben zunächst von schönen ebenen Anlagen, in etwas weiterer Entfernung jedoch von malerisch geformten Buchwaldbestandenen Bergen, welche durch Spazierwege nach allen Seiten hin und in jeder Neigung zugänglich gemacht sind, — so liegt der reizende Kurplatz in einem wahren Idyll ländlicher Abgeschiedenheit; wohin das Auge schweift, wohin der Schritt sich wendet, heitere Burgen und blühende Ortschaften, reiche Landschaftsbilder, Blicke in Berg und Wald, in freundliche Thäler, auf grüne Wiesen oder trotzige Felsgebilde; überall aber auch die Erinnerung an geschichtliche Ereignisse, hier wo beim nahen Vinxtbache eine Völkergrenze unweit vorüberzog, wo in Andernach der Sitz eines römischen Militärpräfekten gewesen, wo Hildebrand, nachmals Papst Gregor VII. und Kaiser Heinrich IV. auf der nahen Veste Hammerstein zum Theil unfreiwillige Asyle fanden, ferner an Sagenhaftem, wie der Untergang des Schlosses im Laacher See, die Erzählung vom Pfalzgrafen Siegfried und seiner Gemahlin Genofeva, denen eine Kirche bei Niedermendig geweiht ist, endlich an jene gewaltigen Revolutionen der Urzeit, davon die verloschenen Krater auf dem weiten vulkanischen Gebiete zwischen Nette und Aar, die Kohlensäure-Mofetten, die Heilquellen, die Lava-, Tuff- und Traßbrüche mit ihren industriellen Ausbeutungsanlagen nicht zu verkennende Zeugnisse geben. Der denkende Kurgast sieht sich auf dem Spaziergang von Allem umringt, was nach diesen Seiten hin anzuziehen vermag. Das Mindeste, was er zu seiner Erholung thun kann, ist, wenn er nicht etwa zeichnet, sich mit der originellen Flora und Fauna des Quellgebiets von Tönnisstein bekannt zu machen, Steine, Insekten Schmetterlinge, Blumen zu sammeln. — Was die Tönnisteiner Heilquellen betrifft, so stehen deren eigentlich vier den Leidenden und Kurgästen zur Verfügung: in aller erster Linie der eine starke Viertelstunde entfernte, alte, römische „Heilbrunnen" (im Munde des Volkes Heilbronn, Helpert—Helfer), ein stark alkalisches, vorzugsweise zum Trinkgebrauche geeignetes Mineralwasser mit ungewöhnlichem Gehalt an doppelkohlensaurer Magnesia (1,57 Gr. auf das Liter Wasser) und doppelkohlensaurem Natron (2,47 Gr.), sowie etwa 1,36 Gr. Chlornatrium; dazu 2206 Kubikzentim. an freier u. halbgebundener Kohlensäure; sodann ein Eisensäuerling oberhalb des Bades in offener Wiese, in einem alten Moorlager, mit Marmorfassung, für den Kurplatz zur Zeit entbehrlich und darum nicht verwerthet, endlich die beiden unmittelbar beim Kurhaus liegenden Badequellen, durch ihren Gehalt an freier und halbgebundener Kohlensäure und durch ihren Reichthum an kohlensauren Salzen (insbesondere Magnesia, Natron und Eisenoxydul) ausgezeichnet. Das Wasser ist mit Kohlensäure vollständig gesättigt; gleichwohl entströmt den Quellen noch so reichlich freie Kohlensäure (1238 Kubikzentim. freie und 1670,2 Kubikzentim. halbgebundene auf 1 Liter Wasser nach Analyse von Fresenius), daß dieselbe nicht sowohl den Badezwecken dient, sondern bislang auch fabrikativ durch Druck von über hundert Atmosphären in flüssigem Zustand gebracht und versandt werden konnte. Um übrigens den Kurplatz lediglich seinen eigenen Zwecken zu erhalten, wurde in jüngster Zeit die Fabrikation flüssiger Kohlensäure nach dem nahen Burgbrohl verlegt. Die Bäder werden mit diesem Gehalte an basischen Bestandtheilen und Kohlensäure entweder abgeschwächt gegeben durch Erwärmung oder Quellwasserzusatz, oder mit dem natürlichen Kohlensäuregehalt, oder verstärkt durch Zuleitung freier gasförmiger Kohlensäure, je nach der ärztlichen Anordnung; auch der Salzgehalt kann selbstverständlich verstärkt werden. Als Trinkwasser eignen sich die letztgenannten Quellen ebenfalls vortrefflich. Es gibt nicht leicht ein angenehmeres Getränke, als dieses kohlensaure Wasser mit etwas Wein und Zucker, darum wird dasselbe auch als Tafelwasser weithin versandt. Nach dem Gesagten erscheint uns das Kurhaus und Bad Tönnisstein als ein Heilplatz, den wir vor allen Dingen Herzleidenden jeder Art, dann aber auch gegen Magenerkrankungen, Bleichsucht und ähnliche Uebel allen Gesundheitsuchenden nicht angelegentlich genug empfehlen können.

✓ **Bad Reichenhall**, 12. Aug. Die heute ausgegebene Kurliste verzeichnet 5973 Kurgäste und 4729 Durchreisende. Unter denselben befinden sich die Fürstinnen Durchlaucht von Radziwill und Woronika, die Exzellenzen Dr Kulanszky, Bischof aus Fünfkirchen und Ritter von Kees, Feldzeugmeister.

):(**Kronthal** i. T., 11. Aug. Nach längerer Pause hat es in unserm kleinen, namentlich durch seine Apollinis- und Wilhelms-Quelle in den weitesten Kreisen bekannten Badeorte eine sogen. italienische Nacht gegeben. Wir verdanken dieses gelungene Fest dem königl. Badekommissariate zu Bad Soden, welches es in Gemeinschaft mit der hiesigen Direktion der Kronthaler Mineralquellen veranstaltete. Dasselbe war von ungefähr 300—400 Personen von hier, den Nachbarorten, Homburg und Frankfurt besucht, die 87. Militärkapelle brachte ein sehr gewähltes Programm in vorzüglichster Ausführung zu Gehör. Das Publikum bekundete seine Zufriedenheit mit dem ganzen Unternehmen durch warmen Beifall. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch noch erwähnen, daß es nun auch mit dem Taunus-Elektrizitätswerk, das hier errichtet wird, vorwärts geht. Das Gestänge nach Cronberg, Schloß Friedrichshof und Königstein ist schon aufgestellt, und ist man eben damit beschäftigt, den Draht zu spannen; auch mit den Fundamentirungsarbeiten für Maschinen 2c. ist bereits begonnen. — Was die geplante elektrische Bahn über hier nach Königstein anlangt, so ist nach unsern Erkundigungen zu bemerken, daß auch nach dieser Richtung hin kein Stillstand zu verzeichnen ist, da die Ingenieure fleißig an dem Plane arbeiten.

Städtisches.

⁎ **Karlsruhe**, 15. Aug. Die gestrige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 306, die heutige 364 Fremde auf.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Der industrielle Lebensversicherungsbetrieb und seine Nachtheile. Ein Mahnwort an alle Versicherten und an den Staat von Franz Ludwig (Hagen, Risel u. Kie.).

Die Rekonstruktion der kirchlichen Autorität. Von Ernst v. Bunsen. Preis 2 M. (Leipzig, Brockhaus).

Die Rose der Sewi. Eine ziemlich wahre Geschichte aus Tyrol von Ludwig Steub. Zweite Auflage. Mit Illustrationen von Hugo Engl. Preis 3 M. (Stuttgart, Bonz u. Kie.).

Aus dänischer Zeit. Bilder und Skizzen von Charlotte Niese (Leipzig, Grunow).

Fischer, R., Geschichte des deutschen Volksschullehrerstandes. Erster Band. Von dem Ursprunge der Volksschule bis 1790. Preis 3 M. 50 Pf. (Hannover, Karl Meyer).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
15	8	Mullaghm.	752	SW	frisch	wolkig	15
	8	Aberdeen	747	W	schwach	wolkig	14
	8	Christiansd	749		still	wolkig	15
	8	Kopenhag.	757	SO	leicht	Regen	16
	8	Stockholm	755	W	mäßig	bedeckt	15
	8	Haparanda	751	NO	leicht	halb bed.	13
	8	Petersburg	753	WSW	leicht	bedeckt	15
	8	Moskau	760	W	leis. Zug	Regen	16
	8	Cork	754	W	mäßig	halb bed.	16
	8	Cherbourg	762	SW	schwach	wolkenlos	16
	8	Helder	758	SW	stürmisch	wolkenlos	18
	8	Sylt	754	SW	stürmisch	wolkig	17
	8	Hamburg	758	SW	frisch	bedeckt	20
	8	Swinemde.	760	SSO	leicht	heiter	18
	8	Neufahrwf	761	S	leicht	halb bed.	19
	8	Memel	760	WSW	schwach	halb bed.	17
	8	Paris	763	SSW	leicht	wolkenlos	19
	8	Münster	759	SW	frisch	Regen	22
	8	Karlsruhe	764	SO	leicht	Dunst	20
	8	Wiesbaden	763		still	wolkenlos	19
	8	München	766	SW	schwach	wolkenlos	19
	8	Chemnitz	763	W	schwach	heiter	21
	8	Berlin	761	SW	schwach	wolkenlos	20
	8	Wien	765		still	wolkenlos	16
	8	Breslau	763		still	Dunst	19
	8	Ile d'Aix	763	SO	leis. Zug	halb bed.	19
	8	Nizza	765	O	leicht	wolkenlos	23
	8	Triest	764		still	wolkenlos	25

(Uebersicht der Witterung.) Ein ziemlich tiefes Minimum ist über der nördlichen Nordsee erschienen, im südlichen Nordseegebiete stark auffrischende, stellenweise stürmische südwestliche und westliche Winde verursachend. Ein barometrisches Maximum liegt über der Alpengegend. In Deutschland ist das Wetter warm, ohne nennenswerthe Niederschläge, im Nordosten trübe, im Süden und Osten heiter. Auch über der Südhälfte der britischen Inseln, über Frankreich sowie über Oestekreich-Ungarn herrscht heiteres Wetzer. Deutsche Seewarte.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
13. Aug. Nchs. 9 U.	749,7	+20,8	11,8	65	SW	klar	—
14. Aug. Mrgs 7 U.	750 1	+19 6	11,6	69	„	bedeckt	—
Mtgs 2 U.	751 7	+27 0	13,8	52	W	wolkig	—
Nchs. 9 U.	751,9	+20 3	14,6	83	C	klar	—
15 Aug. Mrgs 7 U.	752 1	+18,4	12,7	80	SO	dunstig	—
Mtg. 2 U.	751,9	+28,8	13,4	46	SW	w. wg.	—

Bad. Maxau, 15. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 46 C., gef. 8 C.

Gestorben.

Bruchsal, 13. Aug. Walter, Regina, geb. Dinger, Aufsehers Gattin, 39 J. 7 M.
Lahr, 13. Aug. Gruber, Albert, 40 J.
Mannheim, 13. Aug. Lutz, Emilie, geb. Seitz Wittwe; Rub, Karl.

* **Bremen**, 13. Aug. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Saale am 12. d. M. in Bremerhafen angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 8. d. M. in New-York angekommen; Spree am 10. d. M. in New-York angekommen; Gera am 11. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Straßburg am 12. d. M. in Bremerhafen angekommen; Frankfurt am 26. v. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 8. d. M. in Bahia angekommen; Baltimore am 13. d. M. in Antwerpen angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 8. d. M. in Colombo angekommen; Oldenburg am 9. d. M. in Shanghai angekommen; Hohenstaufen am 11. d. M. in Aden angekommen; Salier am 26. v. M. in Adelaide angekommen; Braunschweig am 5. d. M. in Colombo angekommen.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.